

## Begrüßungsrede Thomas Rehder Senatsempfang 2006

Sehr geehrter Herr Generalkonsul,  
sehr geehrter Herr Senator Uldall,  
liebe Gäste,

im Namen der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V.  
möchte ich Sie alle recht herzlich hier begrüßen.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Senator, dafür bedanken, dass der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg uns Schiffsmakler in dieser würdigen Umgebung einen solchen Empfang bereitet. Wir nehmen natürlich gerne die Gelegenheit wahr, unsere Mitglieder, unsere Partner in der Politik, der Verwaltung, den Kammern und Verbänden und last but not least, unsere Geschäftsfreunde aus dem In- und Ausland hier in diesem historischen Raum empfangen zu können. Umgeben von Hamburgs Tradition ist es sicher leicht, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Verbindungen zu festigen.

Über einen zwar nicht neuen, aber intensiven Kontakt freue ich mich besonders. Es ist das Zusammentreffen mit unseren Freunden und Kollegen aus Polen. Polen ist das Partnerland des diesjährigen Eisbeinens und ich finde, das ist eine gute Wahl gewesen, denn wir wissen, dass eine gute Nachbarschaftspflege so manche Vorteile mit sich bringt und optimal ist, wenn beide Seiten davon profitieren. Was im Wohnquartier gilt, kann auch unter Nachbarn im vereinten Europa nicht falsch sein.

In der Tat hat Hamburg eine starke Verbindung zu Polen und zwar nicht nur über die Bande der Hansestädte wie Breslau, Danzig und Krakau, sondern es sind auch über 20.000 polnische Staatsbürger in Hamburg ansässig. Über 80 % von ihnen sind im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren und leisten damit einen positiven Beitrag zu Hamburgs Wirtschaft.

In der Schifffahrt hat die Nachbarschaft mit Polen längst zu einer win win Situation geführt. Insgesamt 17 Liniendienste verbinden Hamburg mit polnischen Häfen. Dabei

handelt es sich zwar in erster Linie um Containerfeederdienste aber auch Ro-Ro und konventionelle Verkehre bieten zum Teil mehrere Abfahrten pro Woche an. Kein Wunder, dass Hamburg oft als „Polnischer Hafen“ bezeichnet wird. Und die Aussichten, dass das auch in Zukunft so bleibt, sind gut. Immerhin gab es im letzten Jahr einen Zuwachs im Containerverkehr von über 30 %. In der ersten Hälfte 2006 konnte bereits ein Zuwachs von 20 % festgestellt werden.

Natürlich wissen wir sehr wohl, dass sich ein solcher Erfolg nicht von selbst einstellt und sich nicht automatisch in die Zukunft fortsetzt. Deshalb fordern wir seit langem, die wichtigste Verbindung zwischen Hamburg und der Ostsee, dem Nord-Ostsee-Kanal, auszubauen und zu begradigen. Nur so können wir dem wachsenden Schiffsverkehr und den wachsenden Schiffsgrößen gerecht werden. Wir haben mit Genugtuung vernommen, dass der Ausbau bereits vom Bund beschlossen wurde. Allerdings halten wir es für problematisch, dass der erste Bauabschnitt für die Jahre 2009-2011 und der zweite Bauabschnitt für 2013-2014 vorgesehen ist. Angesichts der rasanten Entwicklung allein im Containerverkehr halten wir es für dringend ratsam, die meist befahrene künstliche Wasserstraße der Welt zügiger auszubauen. Hier kann nur der dringende Appell lauten: Lasst die Bagger früher anrücken!

Der von uns immer wieder dringend geforderte Fahrrinnenausbau der Unter- und Außenelbe steht nun in den Startlöchern. Immerhin soll das offizielle Planfeststellungsverfahren aller Voraussicht nach Anfang nächsten Jahres eröffnet werden.

Die Effizienz der Schifffahrt und Hafenwirtschaft hängt aber nicht nur von dem wasserseitigen Ausbau ab. Ich freue mich, dass Sie sehr geehrter Herr Senator, uns gute Nachrichten über Erweiterungen der Containerterminale überbringen konnten. Zurzeit bleibt aber der landseitige Transportweg des Vor- und Nachlaufs ein Nadelöhr. Hier haben wir einen dringenden Nachholbedarf in Ausbau und Modernisierung der Vertriebsnetze und Transportinfrastruktur.

Hierfür nur ein Beispiel:

Die seit Jahrzehnten geforderte Hafenuferspange ist immer noch Zukunftsmusik. Erst Mitte des nächsten Jahres soll eine Machbarkeitsstudie vorliegen. Dabei klagen die im Hafen tätigen LKW-Unternehmer schon jetzt über Überlastungen der Terminals, Depots und Zollstellen. Die Situation muss bereits jetzt ohne Übertreibung als katastrophal bezeichnet werden.

Es wäre wichtig, nicht nur immer Rekorde in Umschlagsmengen zu vermelden, sondern auch einmal einen Schnelligkeitsrekord in der Planung und Realisierung.

Jedenfalls kann die Vereinigung Hamburger Schiffsmakler und Schiffsagenten e.V. einen neuen Rekord vermelden. Morgen findet das 58. Eisbeinessen statt. Hierzu können wir 5.000 Gäste aus über 50 Nationen begrüßen. Das ist nicht nur eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das ist Weltrekord!

Gleichzeitig werden wir die neue Multifunktionshalle des CCH einweihen, die nach 16 Monaten Bauzeit (das ist auch rekordverdächtig!) gerade rechtzeitig für uns fertig gestellt wurde.

Ich freue mich jetzt auf die Ausführungen des Herrn Generalkonsuls und auf das 58. Eisbeinessen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.